

Jung, talentiert und bald Vollprofi

HANDBALL Felix Werdel wagt den Schritt ins Ausland

Joé Weimerskirch

Felix Werdel ist erst 21 Jahre alt, hat in der Luxemburger Handballwelt aber schon alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Nun wechselt er ins Ausland und wagt den Schritt ins Profifgeschäft.

Felix Werdel gehört zu den besten Spielern in der AXA League. Mit 120 Toren in 21 Ligaspielen ist er nicht nur der beste Escher Schütze der Saison, sondern auch absoluter Leistungsträger. Seine Statistiken sprechen Bände. Werdels Treffsicherheit von links außen wird dem HB Esch im kommenden Jahr aber fehlen. Im Sommer wagt der Nationalspieler nämlich den Schritt ins Ausland. Bei Sarrebourg in der zweiten französischen Liga wird er alles auf die Profi-Karte setzen.

Schon als Fünfjähriger entdeckte Werdel den Handball beim Klub in Esch für sich: „Anfangs spielte ich als Torhüter. Als ich 16 Jahre alt war, habe ich zusammen mit meinen Trainern entschieden, die Position zu wechseln, um auf außen zu spielen“, wird er auf der Webseite seines neuen Vereins zitiert. Eine Umorientierung, die sich auszahlte. Danach ging alles sehr schnell. Ein knappes Jahr nach dem Positionswechsel gab Werdel bereits sein Debüt in der ersten Escher Mannschaft – und ist seitdem aus dieser nicht mehr wegzudenken.

Mittlerweile ist Werdel 21 Jahre alt. In Luxemburg hat er jetzt schon alle möglichen Titel gewonnen: Meisterschaft und Pokal stehen in seinem Palmarès – mit Esch spielte er außerdem schon auf der europäischen Handball-Bühne. Nun soll es einen Tapetenwechsel geben.

„Es war schon immer ein kleiner Traum von mir, einmal im Ausland zu spielen. Ich habe jetzt in Luxemburg zwei richtig gute Saisons gespielt. Das haben mir auch andere Personen gesagt“, so Werdel, der sich in den vergangenen beiden Jahren in Esch zum Leistungsträger entwickelte



Jetzt heißt es, an mir selbst zu arbeiten, um so weit wie möglich zu kommen

Felix Werdel
über den Wechsel ins Ausland

Foto: Editpress/Jeff Lahr

Felix Werdel hat mit dem HB Esch in Luxemburg jeden möglichen Titel gewonnen

und so die Aufmerksamkeit ausländischer Klubs auf sich zog: „Daraufhin wurde ich von ein paar Vereinen kontaktiert.“ Angebote kamen aus Frankreich und Deutschland – und das gerade, nachdem der Nationalspieler die Polizei-Schule erfolgreich abgeschlossen hatte und bereit war, Polizist zu werden. „Das habe ich jetzt erst mal auf Eis gelegt. Ich habe mich entschieden, Profi zu werden“, erzählt er.

In Frankreich technisch weiterentwickeln

Werdel entschied sich schlussendlich für das Angebot von Sarrebourg – einem französi-

schen Zweitligisten, der aktuell auf dem elften Platz der ProLigue steht. Dort hat der Luxemburger einen Einjahresvertrag unterschrieben. „Hätte ich nur ein Angebot aus einer dritten Liga gehabt, hätte ich vielleicht Nein gesagt. Zusammen mit dem Escher Verein bin ich zum Schluss gekommen, dass ich aber auf diesem Level in der zweiten Liga den nächsten Schritt in meiner Karriere machen kann“, erklärt Werdel seine Entscheidung für den Wechsel: „Der neue Trainer von Sarrebourg kontaktierte mich und wollte ein Telefonat mit mir führen. Er hatte mich spielen gesehen und war von mir überzeugt. Es war dann eine Sache von einer Woche – danach war alles geregelt.“

Werdels Entscheidung fiel bewusst auf Frankreich. Während sich in den letzten Jahren die meisten Luxemburger Handballer in Deutschland versuchten, sagt Werdel: „Ich bin der Meinung, dass der Handball in Frankreich technischer ist. Man kann technisch viel lernen, das sieht man auch bei den großen Mannschaften. Vor allem als Außenspieler kann man sich da weiterentwickeln.“

Auf die Frage, was seine Ziele sind, antwortet Werdel bescheiden: „Jetzt bin ich erst einmal da angekommen, wo ich hin wollte.“ Und zwar im Ausland und im Profifgeschäft. Damit hat sich bereits ein Traum erfüllt. „Jetzt heißt es, an mir selbst zu arbeiten, um so weit wie möglich zu kommen.“ Ein weiterer Traum des 21-Jähri-

gen wäre es, einmal für den THW Kiel aufzulaufen. „Mein Lieblingsverein“, sagt Werdel, „aber davon bin ich weit entfernt.“

Bevor das Abenteuer im Ausland beginnt, konzentriert sich Werdel aber noch mit dem HB Esch auf die Meisterschaft und den Pokal. Mit beiden Titeln will er sich von seinem Heimatverein in Richtung Frankreich verabschieden. „Wenn ich irgendwann zurück nach Luxemburg komme, dann werde ich zum Handball Esch zurückkehren“, sagt er. In Frankreich wird Werdel in der kommenden Saison übrigens auf einen weiteren Escher Spieler treffen. Auch Martin Petitot wechselt in die ProLigue, allerdings zum Konkurrenten Grand Besançon.

Rychlicki und Perugia verlieren Spiel 1

VOLLEYBALL Luxemburger im Ausland

Roland Frisch

Drei luxemburgische Spieler sind im Ausland noch aktiv – doch auch sie werden bis spätestens am 14. Mai ihre Meisterschaften abgeschlossen haben.

Am vergangenen Mittwoch hatte Perugia im fünften und alles entscheidenden Halbfinale gegen Modena mit 3:1 gewonnen und stand damit im Finale der italienischen Meisterschaft. Der Gegner ist pikanterweise die letztjährige Mannschaft von Kamil Rychlicki, Lube Civitanova. Und genau wie schon im Halbfinale, begannen die Umbrier mit einer Heimmiederlage, und zwar mit 2:3 – obwohl sie bereits mit 2:1 geführt hatten. Rychlicki, der mit 14 Punkten der eifrigste Punkte-sammler seines Teams war, konnte daran wenig ändern. In den folgenden Spielen muss man die gegnerischen Mittelspieler, vor

allem Simon Robertlandy, besser in den Griff bekommen. Da jedoch Perugia auswärts oft stärker als zu Hause auftritt, ist noch nichts verloren. Das Finale der italienischen Meisterschaft wird im Best-of-five-Modus ausgetragen.

In der französischen Liga, wo Tours gegen Montpellier im Finale steht, ist Plessis Robinson mit Chris Zuidberg weiterhin im Play-down im Einsatz. Hier bleiben noch drei Spieltage zu bestreiten. Am Samstag waren die Pariser nach Cannes gereist und unterlagen 1:3. „Cannes hat uns mit sehr starken Aufschlägen unter Druck gesetzt, sodass unser Spielaufbau doch gelitten hat. Andererseits konnten wir unsere gewohnte Leistung im Block nicht abrufen. Man muss das Spiel allerdings auch in seinem Kontext sehen. Wir sind sicher nächste Saison in der ersten Liga und Cannes muss alle verbleibenden Spiele gewinnen,



Kamil Rychlicki (l.) war mit 14 Punkten der eifrigste Punkte-sammler seines Teams, konnte die Niederlage aber nicht verhindern

um sich eventuell noch retten zu können.“ Zuidberg, der diesmal durchspielte, steuerte 14 Punkte zum Mannschaftsergebnis bei.

Siege auf der ganzen Linie

In den Niederlanden steht Philippe Glesener mit seinem Team Numidia Limburg ebenfalls im Play-down. Die Limburger haben hier bisher noch alle Spiele für sich entscheiden können. Ein weiterer Sieg, gegen Advise, kam an diesem Wochenende hinzu. Der Gegner hatte bisher punktgleich mit Limburg an der Tabellenspitze gelegen. „Wir können mit unserem Spiel zufrieden sein. Wir hatten wenig Probleme mit den gegnerischen Aufschlägen und standen gut in Block und Verteidigung. Vor allem aber haben wir die eigenen Fehler auf ein Minimum reduziert.“ Der Aufsteiger Limburg steht nun allein an der Tabellenspitze des Play-downs.

Foto: Sir Safety Perugia Volley Club

Auf der Zielgeraden

AXA LEAGUE 9. Spieltag in der Titelgruppe

Joé Weimerskirch

Der zweitletzte Spieltag der AXA-League-Saison 2021/22 steht an. Mit den Gedanken sind die Titelaspiranten aber schon eine Woche weiter. Am letzten Spieltag findet aller Voraussicht nach ein Finale um den Meistertitel statt.

Luxemburgs Handballklubs sind auf der letzten Zielgeraden: Nur zwei Spieltage stehen in der AXA League noch aus. Vor dem neunten Spieltag haben aber eigentlich alle schon den letzten im Hinterkopf. Sollten die Red Boys am Samstagabend nicht entgegen aller Erwartungen und völlig überraschend gegen Titelgruppen-Außenseiter Mersch verlieren und Esch gleichzeitig gegen den HBD gewinnen, fällt die Entscheidung um den Meistertitel am letzten Spieltag.

Für die Escher ist es eigentlich egal. Ob Sieg oder Niederlage gegen den HBD – ein Meisterschaftsfinale in eigener Halle ist ihnen nicht mehr zu nehmen. Der HBE geht mit einem Punkt Vorsprung auf Differdingen in die Schlussphase. Gegen Düdelingen will das Team von Trainer Danijel Grgic diesen minimalen Vorsprung, der vor allem einen mentalen Vorteil bedeutet, unbedingt behalten. „Wir wollen auch dieses Spiel gewinnen“, sagte Felix Werdel am vergangenen Wochenende nach dem Sieg seiner Mannschaft gegen Käerjeng: „Ein Punkt Vorsprung ist nicht viel, aber wir wissen, dass wir vorne sind. Wir müssen jetzt unsere Hausaufgaben machen, um diesen Vorsprung zu behalten. Wir wissen, dass wir noch zwei Spiele gewinnen müssen. Dann sind wir Meister.“ Sollten die Escher gegen den HBD siegen, würde am letzten Spieltag sogar ein Unentschieden gegen die Red Boys reichen. Vor dem Schlusspunkt musste der HBE aber am vergangenen Wochenende einen Rückschlag hinnehmen. In den



Sacha Pulli und Esch peilen am Wochenende gegen den HBD einen Sieg an

wichtigen Entscheidungsspielen muss der Titelverteidiger ohne Enes Agovic, der sich am Samstag verletzte, auskommen. Die Diagnose lautet Achillessehnenriss.

Die Red Boys sind dagegen im Schlussspurt verletzungsfrei. Auch Ognjen Jokic sollte für die verbleibenden zwei Spiele wieder zur Verfügung stehen. Gegen Mersch gilt es nun, einen Pflichtsieg zu holen und sich dabei bereits auf das Entscheidungsspiel am darauffolgenden Samstag gegen Esch einzuspielen. Am 20. April hatten die Differdingen beim 45:24 im ersten Auf-

einandertreffen mit Mersch keine großen Schwierigkeiten. Dies sollte sich auch im Rückspiel nicht ändern. Drei Siege haben die Red Boys seitdem in Folge eingefahren. Das Selbstvertrauen stimmt – Zekan, Auger und Co. sind bereit für die Entscheidungsphase.

Berchems beeindruckende Siegesserie

Der HC Berchem kann derweil am Wochenende den dritten Platz perfekt machen. Vor dem

neunten Spieltag haben die Roeserbanner einen Vorsprung von vier Punkten auf den Vierten, HBD. Wird der HCB am Samstag seiner Favoritenrolle gegen Käerjeng gerecht, baut die Truppe von Trainer Dejan Gajic den Vorsprung auf Düdelingen uneinholbar aus – der dritte Platz wäre ihr nicht mehr zu nehmen. Alles deutet auf einen Erfolg der Bercherner hin – und das nicht nur, weil der Gegner in einem Tief steckt. Biel, Tsatsos und Co. haben sechs Spiele in Folge nicht mehr verloren und bilden das formstärkste Team in der AXA League. Für den Endspurt sind die Bercherner

Titelgruppe Herren

9. Spieltag, morgen:

20.15: Berchem - Käerjeng
20.15: Red Boys - Mersch
20.15: Esch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	8	28
2. Red Boys	8	27
3. Berchem	8	23
4. HBD	8	19
5. Käerjeng	8	11
6. Mersch	8	0

Titelgruppe Damen

Gestern:

Diekirch - Käerjeng 25:28

9. Spieltag, Morgen:

18.00: Käerjeng - Museldall
18.00: HBD - Esch
18.00: Red Boys - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	8	27
2. Käerjeng	8	27
3. Museldall	8	18
4. Diekirch	8	12,5
5. Red Boys	8	12,5
6. Esch	8	4

in Topform. Den Meistertitel können sie zwar nicht mehr gewinnen, dafür peilt der Verein aus dem Roeserbann aber die Titelverteidigung im Pokal an.

Auch Luxemburgs Handballerinnen biegen in der AXA League auf die letzte Zielgerade ein. Die beiden Titelanwärter Käerjeng und HBD stehen vor Pflichtsiegen gegen Museldall und Esch – ehe es am letzten Spieltag zum direkten Duell um den Titel zwischen beiden Teams kommen wird. Zwischen Red Boys Differdingen und Diekirch geht es derzeit um den vierten Platz. Beide Teams sind in der Tabelle punktgleich – der Sieger der Partie wird die Saison aller Voraussicht nach auf diesem Platz beenden.

„Immer eine Menge Show“

MOTORSPORT Formel-1-Rennen in Miami soll für Spektakel sorgen

Das neue Rennen in Miami soll ein Spektakel werden, die Macher feiern ihren Durchbruch auf dem US-Markt – der soll noch mehr Geld in die Kassen spülen.

Lewis Hamilton spielte Golf mit NFL-Superstar Tom Brady, Weltmeister Max Verstappen machte einen Pitch bei den Baseballern der Miami Marlins, die Footballer der Dolphins schauten sich die Strecke ganz genau an – alles wunderbar

in Szene gesetzt, bestens ausgeleuchtet. Kurz vor dem neuen Formel-1-Rennen in der „Magic City“ rührten alle noch einmal kräftig die Werbetrommel, Miami soll ein Spektakel werden. Denn: Es steht viel auf dem Spiel.

Hamilton erwartet nicht weniger als ein „super aufregendes“ Ereignis am Sonntag ab 21.30 Uhr (MESZ), schließlich haben die USA endlich ihre „Liebe“ für die Formel 1 entdeckt. Und die Ma-

cher der Serie pflegen diese neue Zuneigung natürlich, damit lässt sich viel Geld verdienen.

„Die USA sind ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns“, sagte Formel-1-Boss Stefano Domenicali, der in dem Land, in dem alles etwas größer ist, noch mehr Profit machen will: „Wir wollen den amerikanischen Markt zum bedeutendsten Markt der Königsklasse machen.“

Bisher tat sich die Formel 1 im Land der unbegrenzten Möglich-

keiten erstaunlich schwer, aber die neuen Macher von Liberty Media (Besitzer der Rennserie seit 2017) meinen es wirklich ernst. „Ich weiß, dass die Ausweitung des Marktes in den USA derzeit ein wichtiger Teil der Agenda der Formel 1 ist“, sagte Tom Garfinkel, Chefstrategie in Miami: „Es gibt sicherlich viel Interesse, sowohl von Unternehmenssponsoren als auch von Rennfans und von Leuten, die die Formel 1 in den USA erleben wollen.“

Das Drumherum ist bestens inszeniert, Shows mit Stars wie Kygo heizen den Fans ein, die Bilder von der Strecke mit dem riesigen Hard-Rock-Stadium und jeder Menge Palmen sind spektakulär – weil in der Formel 1 mittlerweile das Donald-Trump-Motto „America first“ gilt, wurde nichts dem Zufall überlassen. Miami soll, muss ein Wochenende der Extraklasse werden. (SID)



Foto: Hasan Bratic/dpa

Ein künstlich angelegter Hafen an der Rennstrecke soll zu einer besonderen Atmosphäre verhelfen

Pereira gibt Comeback im Porsche Carrera Cup

Am Freitag und Samstag gibt Dylan Pereira sein Comeback im Porsche Carrera Cup Deutschland. Die beiden ersten Saisonrennen werden im Rahmen der „6 Hours of Spa-Francorchamps“, die zur FIA World Endurance Championship gehören, ausgetragen. Während Pereiras Debüt für das Team IronForce Racing by Phoenix am Freitag um 17.20 Uhr stattfindet, ist sein zweites Rennen am Samstag um 10.55 Uhr. Der 24-Jährige, der den Porsche Carrera Cup Deutschland

vor zwei Jahren auf dem zweiten Platz beendete, zählt in Belgien zu den Favoriten – auch weil Spa-Francorchamps seine Lieblingsstrecke ist. Mit Carlos Rivas (Black Falcon) ist ein zweiter Luxemburger am Start. Rivas entschied in den vergangenen drei Jahren den ProAm-Titel immer für sich – diesen peilt er auch jetzt wieder an. Zudem hat Rivas vor, den Rekord mit den meisten Rennsiegen (39) in dieser Wertungsklasse weiter auszubauen.

Videobeweis im Final Four

HANDBALL-POKAL Im Finalturnier des Handballpokals (19.5.-22.5.) wird erstmals in Luxemburg der Videobeweis zum Einsatz kommen. Dieser soll für Klarheit in umstrittenen und spielentscheidenden Situationen sorgen und die Schiedsrichter in solchen bei ihren Entscheidungen unterstützen. Gleichzeitig dient der Videobeweis im Final Four als Experiment, um zu prüfen, in welcher Form er in der kommenden Saison im Luxemburger Handball integrieren werden könnte.

Ligafinale in Käerjeng

AXA LEAGUE DAMEN Dem Luxemburger Damen-Handball steht ein Wochenende der Wahrheit bevor. Genau wie bei den Herren wird am kommenden Samstag die Entscheidung um den Meistertitel fallen. Nach zwei Pflichtsiegen am vorletzten Spieltag gehen der HBD und Käerjeng punktgleich ins Entscheidungsspiel. Während die Handballerinnen des HBD am vergangenen Wochenende in einer gelungenen Generalprobe gegen Esch keine Probleme hatten und sich deutlich 35:13 behaupten konnten, taten sich die Käerjengerinnen gegen Museldall schwer. Sie lagen nahezu während der gesamten Partie in Rückstand. Erst in der Schlussphase konnten sie diesen aufholen. Wenige Sekunden vor Schluss sah dann alles nach einem 17:17 aus, ehe Emilia Rogucka mit der Schluss sirene zum 18:17 traf und die Käerjengerinnen erlöste.

Titelgruppe		Damen
9. Spieltag:		
Käerjeng - Museldall		18:17
HBD - Esch		35:13
Red Boys - Diekirch		28:19
Die Tabelle		
	Sp.	P.
1. HBD	9	29
2. Käerjeng	9	29
3. Museldall	9	18
4. Red Boys	9	14,5
5. Diekirch	9	12,5
6. Esch	9	4

So geht es weiter:

10. Spieltag, Samstag, 14. Mai:

18.00: Käerjeng - HBD
18.00: Museldall - Red Boys
18.00: Esch - Diekirch

Titelgruppe		Herren
9. Spieltag:		
Berchem - Käerjeng		32:21
Red Boys - Mersch		39:28
Esch - HBD		26:23
Die Tabelle		
	Sp.	P.
1. Esch	9	30
2. Red Boys	9	29
3. Berchem	9	25
4. HBD	9	19
5. Käerjeng	9	11
6. Mersch	9	0

So geht es weiter:

10. Spieltag, Freitag, 13. Mai:

20.00: Mersch - Käerjeng
Samstag, 14. Mai:
20.15: Esch - Red Boys
20.15: HBD - Berchem

Heimfinale für Esch

AXA LEAGUE HB Esch - HBD 26:23 (13:10)

Fernand Schott

Nach einem hart umkämpften 26:23-Erfolg gegen den HBD gehen die Escher kommende Woche als Tabellenführer in die letzte und entscheidende Partie der Meisterschaft 2021/22. Mit einem Punkt Vorsprung auf den Verfolger Red Boys und dem Heimvorteil im Rücken ist ihnen die Favoritenrolle in diesem Showdown sicher, dessen Ausgang jedoch so ungewiss wie selten zuvor ist.

Die Partie gegen den tapfer kämpfenden HBD war kein Selbstläufer. Der Gast aus Düdelingen erwischte den besseren Start und lag in der 10. mit 6:2 in Führung. Nach der Einwechslung von Muller und Bock lief es bei den Hausherren besser. Bis zur 17. kamen sie auf 6:8 heran. In der 18. beeinflussten dann die Schiedsrichter, mit einer umstrittenen Rot-Blauen-Karte für Josip Ilic, die Partie.

Eine Entscheidung, die man auch anders hätte sehen können, genau wie auch die Rote Karte von Martin Muller in der zweiten Hälfte, wo es eine Zwei-Minuten-Strafe sicherlich auch getan hätte. Unverständlich, dass das Schiedsrichterpaar nichts zur Klärung beitragen wollte und in die Kabine verschwand. Wie man den Rückzug der Blauen Karte für Ilic nach der Partie deuten kann, ist reine Spekulation, ob man die Rote Karte für Muller als eine Art Kompensation sehen kann, genauso.

Die zweite Halbzeit begann genau wie die erste mit Vorteilen für den HBD. In der 34. schafften die Gäste das 14:14. Den Hausherren gelang es zwar anschließend, sich erneut abzusetzen, doch der HBD ließ sich nicht entscheidend abhängen. „Wir wussten, dass Düdelingen



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Miha Pucnik (in Weiß) und Esch haben den knappen Vorsprung in der Tabelle mit einem Sieg gegen den HBD verteidigt

uns keine Geschenke machen würde. Wir setzten uns zwar im zweiten Durchgang ab, doch es gelang uns nicht, den Sack definitiv zuzumachen. Und so blieb es bis zum Schluss äußerst spannend“, so Sacha Pulli.

„Am Ende der Saison gibt es eben Partien, in denen eine Mannschaft weder etwas zu gewinnen noch zu verlieren hat und frei aufspielen kann, während der Gegner in einer Situation ist, wo er mental schwer belastet ist und alles verlieren kann. Und in dieser Lage waren wir. Wir wollten auf keinen Fall vor dem Finale

den kleinen Vorsprung auf die Red Boys verspielen“, erklärte Christian Bock die schwierige Aufgabe der Escher: „Jeder weiß, um was es geht, und so wird um jeden Ball und um jeden Zentimeter gekämpft.“ Auf die beiden Roten Karten angesprochen sagte der Ex-Nationalspieler: „Natürlich ändert die Philosophie der Begegnung, wenn die besten Angriffsspieler beider Teams nicht mehr mitspielen dürfen. Der HBD war etwas länger benachteiligt als wir, was natürlich eine Belastung darstellte. Jeder kann seine Meinung zu

Statistik

Esch: Figueira (1-60', 13 Paraden), Hadrovic (bei 17m), Sabotic - Wirth, Muller 4, Krier 3, Richert, Muric, Pulli 4/1, Bock 5/2, Kohn 1, Werdel 3, Tomassini, Barkow 3, Biel, Pucnik 3
HBD: Herrmann (1-52', 7 P.), Jovicic (52-60', 3 P.) - Mauruschatt, Volpi 3/2, F. Hippert, Seince 1, Köller 1, Ilic 2, Moliator 1, Szyckow 6, Becirovic 2, Etute 4, Anic 3, Steffen, Zekan, Y. Hippert
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: Esch 5 - HBD 2
Rote Karten: Ilic (18', angeblich grobes Foulspiel), Muller (48', Unsportlichkeit)
Siebenmeter: Esch 3/5 - HBD 2/2
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 3:6, 15' 4:8, 20' 7:8, 25' 10:10, 30' 13:10, 35' 15:14, 40' 18:16, 45' 20:17, 50' 23:20, 55' 24:21
Zuschauer: 250 (geschätzt)

den Hinausstellungen haben, entscheidend ist sowieso nur die Meinung der beiden Schiedsrichter, und die hat man zu akzeptieren.“

HBD-Trainer Malesevic hatte eine etwas andere Sichtweise: „Wir waren nicht darauf vorbereitet, so früh einen so wichtigen Spieler zu verlieren. Besonders die Art und Weise hat unsere Spieler geschockt und es hat gedauert bis wir wieder zu unserem Spiel fanden. Insgesamt standen wir defensiv gut. Im Angriffsspiel konnten wir leider die Überzahlsituation nicht optimal nutzen und vergaben viele gute Torchancen. Doch wir konnten beweisen, dass wir im Halbfinale des Pokals nicht chancenlos sind, und es heißt jetzt, die beiden kommenden Begegnungen (Berchem in der Meisterschaft und Esch im Pokal; Anm. d. Red.) optimal vorzubereiten.“

Noch drei Spiele ...

TRAINERWECHSEL IM ROESERBANN Gajic geht, Stupar übernimmt

Marc Karier

Dejan Gajic wird in der kommenden Saison nicht mehr an der Berchemer Seitenlinie stehen. Der Coach wurde am Samstag im letzten Heimspiel der Saison von den Roeserbannern verabschiedet - für ihn übernimmt Co-Trainer Marko Stupar. Davor hofft Gajic auf einen finalen Showdown in der Coque.

Das letzte Saisonspiel in eigener Halle umgab beim HC Berchem ein Hauch von Abschied. Dejan Gajic wird die Roeserbanner in der nächsten Spielzeit aus privaten und beruflichen Gründen nicht mehr coachen. Sein Assistent, Marko Stupar, rückt ins erste Glied vor. „Mein Dank geht an den Vorstand, der mir das Vertrauen ausgesprochen hat. Es wird schwer, die Arbeit und die Resultate von Dejan zu toppen“, meinte der Ex-Schiffinger nach der Bekanntgabe seiner Nominierung zum neuen Cheftrainer. Gajic sieht seine Mission derweil als noch nicht beendet an und wies augenzwinkernd darauf hin, dass „noch drei Spiele bleiben“.

Nach dem, mit Blick auf den Podiumsplatz, bedeutungslosen letzten Spieltag in Düdelingen erwartet den amtierenden Pokalträger in der Woche danach das Pokal-Halbfinale in der Coque gegen die Red Boys und der finale Showdown zwei Tage später - so die Hoffnung vom scheidenden Coach.

Saisonaus für Biel

Dany Scholten wird seine Sachen indes im wahrsten Sinne des Wortes packen. Der 35-Jährige geht im Sommer auf eine sechsmonatige Weltreise und wird den Berchemern nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Rechtsaußen bedankte sich auf seine Art bei den Anhängern: Im letzten Heimspiel, am Samstag gegen

Käerjeng, schloss er seinen letzten Treffer mit einem schönen Sprungwurf inklusive Pirouette ab. Für Lé Biel ist die Saison derweil beendet. Der 25-jährige Rückraumspieler zog sich im Training einen Muskelfaserriss zu.

Bei den Gästen aus Käerjeng war die Luft am Samstag offensichtlich raus. Nur halbherzig stemmten sich die Sylla-Schützlinge gegen die Niederlage. Der am Saisonende scheidende Trainer war jedenfalls „nicht amused“ über das Gebotene und verließ den Innenraum nach der Schluss sirene fast fluchtartig.

Vor allem offensiv haperte es bei den Gästen. Acht Torerfolge im ersten Durchgang sprechen Bände. Für die schlechte Quote mitverantwortlich waren aber auch die beiden Keeper der Haus-

herren mit einer Vielzahl von Paraden. In den letzten 15 Minuten erhielt die Partie endgültig den Charakter eines besseren Freundschaftsspiels. Auf beiden Seiten wurde kräftig durchgewechselt. Berchem war zu dem Zeitpunkt bereits weggezogen.

Statistik

Berchem: Liskai (1-30', 12 Paraden, 1 Tor), Meyers (30-60', 6 P.) - Goergen, Schneider, Scholten 8, Stein 1, Weyer 1, Bonnefoux 2, Tsatso 2, Ervacanin 4, Peters, C. Brittner 3, B. Brittner, Hoffmann 9/4, Guden, Schmale 1
Käerjeng: Michels (1-41', 9 P.), Ricciardi (41-60', 7 P.) - Trivic 5, Temelkov 4/2, Plantin, Back, Ragot, Rahim 3, Meis 1, Lalle-mang 1, Veidig 3, Semedo 3, Karamehmedovic 1, Radojevic
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Berchem 5 - Käerjeng 5
Siebenmeter: Berchem 4/4 - Käerjeng 2/4
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 6:2, 15' 8:3, 20' 11:5, 25' 11:7, 30' 14:8, 35' 17:11, 40' 20:14, 45' 23:15, 50' 25:18, 55' 28:18
Zuschauer: 150 (geschätzt)

Der Jugend gehört die Zukunft

In Berchem gehört der Jugend weiterhin die Zukunft. Vor dem Match wurden gleich drei Alterskategorien (U13, U15, U17) für den diesjährigen Meistertitel geehrt.

SPORT-SEKUNDE

Rümelingen Foto: Fernand Konnen



Der Klassenerhalt ist Kevin Auger und Rümelingen schon sicher, daran änderte auch eine 23:27-Niederlage gegen Diekirch am Wochenende nichts. Neben Rümelingen werden auch Standard, Schifflingen und Diekirch 2022/23 wieder in der AXA League spielen.

KURZ UND KNAPP

Topleistung von Molitor

WINGS FOR LIFE

Am Sonntag fand der Wings for Life Run statt. Weltweit gingen insgesamt 161.892 Läufer an den Start und somit konnten 4,7 Millionen Euro für die Rückenmarksforschung gespendet werden. Erstmals wurde auch in Luxemburg, unter der Initiative von Celtic-Athlet Bob Bertemes, ein solcher Lauf organisiert. Virtueller nahmen 122 Personen, davon 38 beim Event in Gilsdorf, teil. Unter ihnen auch Christian Molitor, der sich mit seinen 42,8 zurückgelegten Kilometern im Welt-ranking auf dem ausgezeichneten 203. Rang klassierte. Die Bestmarke ging mit 64,4 Kilometern an den Japaner Jo Fukuda. (P.F.)

Titel für Bertemes

LEICHTATHLETIK

Den 10.000-Meter-Titel auf der Bahn holte sich am Samstag in Diekirch Celtic-Athlet Bob Bertemes. In einem Rennen, bei dem nur vier Läufer am Start waren, überquerte er die Ziellinie in 31:54,67 Minuten vor Jimmy Keiffer (Fola), der nur 24 Hundertstel langsamer war. Bei den Damen siegte die Polin Dagna Daria Szttykiel in 38:38,15. Sie war die einzige Starterin bei den Seniors. Eine neue nationale Cadettes-Bestleistung geht auf das Konto von Mara Krombach (CSL), sie legte die 3.000 Meter in 9:48,89 Minuten zurück. (J.Z.)

Nachwuchs im Einsatz

CHALLENGE TAGEBLATT

Am Samstag stand der Leichtathletik-Nachwuchs beim Challenge Tageblatt in Diekirch wieder im Fokus. Ein Ausrufezeichen setzte Maxine Libens-Thein bei den Débutantes. Die Fola-Nachwuchsathletin distanzierte ihre Konkurrentinnen über 800 Meter in 2:30,51 Minuten um knapp 14 Sekunden. Einen deutlichen Vorsprung von zehn Sekunden auf seine Mitstreiter hatte auch Lou Goldschmidt (CSL) über 1.000 Meter. Er war bei den Débutants in 3:44,08 Minuten der Schnellste. Miles Jones (CSL) blieb derweil in der Kategorie Scolaires über 2.000 Meter in 6:56,42 Minuten als einziger Athlet unter den sieben Minuten.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Motorsport: Leesch und Lequeux mit Problemen

Mit Endurance-WM-Pilot Chris Leesch und dem jungen Titelträger der seriennahen Superstock 600, Noah Lequeux, nehmen zwei Luxemburger an Motorradmeisterschaften im Ausland teil. Beide hatten am Wochenende mit Problemen zu kämpfen. Nachdem Leesch als Gaststarter wegen bereits vollem Feld nicht am ersten Lauf der französischen Superbike-Meisterschaft in Le Mans teilnehmen durfte, war er in Nogaro dabei: „Bei meiner Rückkehr in die französische Meisterschaft, sieben Jahre nach meinen Anfängen, hatte ich über das ganze Wochenende Spaß, auch wenn die Resultate nicht auf der Höhe meiner Hoffnungen und unseres Potenzials waren.“ In der Qualifikation hatte Leesch mehr Arbeit als geplant, denn wegen einer Panne musste er diese und das erste

Rennen ohne elektronische Hilfen bestreiten. Als 13. der Qualifikation und Zehnter des ersten Laufs schaffte dies Leesch aber gekonnt. Im zweiten Lauf schied er mit einem folgenlosen Sturz aus. Auch Lequeux verpasste den ersten Meisterschaftslauf der internationalen deutschen Meisterschaft, was für ihn dramatischer ist, da er sich in der IDM beweisen will. Allerdings gibt es aktuell große Probleme, an alle Teile zu kommen: „Wir konnten das Motorrad nicht fürs Einfahren und erste Tests fertigstellen und es ist zu riskant, zum ersten Rennen zu fahren, ohne das Motorrad getestet und eingefahren zu haben.“ Anstatt auf dem Lausitzring wird der amtierende Meister (600er-Superstockklasse) seine Saison nun vom 20. bis 22. Mai in Oschersleben starten. (ChB.)

Volleyball: Underdogs in der Relegation überfordert

Am Sonntag fanden auf Cents die Relegationsspiele statt. Bei den Herren fiel der Herausforderer aus Amber-Lénster auf den Tabellenletzten der Novotel League Echternach. Bei den Abteistädtern konnte Trainer Philippe Akele erstmals seit langem wieder auf seinen kompletten Kader zurückgreifen. Damit hatte der Gegner von vornherein schlechte Karten. Man sah auch über das ganze Spiel, dass die Spieler von Amber-Lénster

Schwierigkeiten hatten, mit dem Niveau von Echternach mitzuhalten. Und trotzdem zogen sie sich in den beiden ersten Sätzen nicht schlecht aus der Affäre. Am Ende stand aber eine 0:3-Niederlage zu Buche.

Bei den Damen standen sich der Tabellenvorletzte der Novotel League, Diekirch, und der Dritte der 1. Division, Esch, gegenüber. Der Favorit hatte größere Probleme mit dem Underdog, als man im Vorfeld annehmen konnte. Nachdem sich Diekirch im ersten Satz noch mit viel Mühe (27:25) schadlos halten konnte, gelang dann Esch, zwei Sätze später, die Revanche. Mit dem 1:3-Endergebnis waren die Escher Fans dann auch zufrieden. Damit bleiben die beiden höher eingestuften Teams weiterhin in der Novotel League. (RF)

Ergebnisse

Herren:
Echternach - Amber-Lénster
3:0 (25:20, 25:22, 25:16)
Damen:
Diekirch - Esch 3:1 (27:25, 25:11,
24:26, 25:19)

Stolpersteine im Kopf

BLICK AUF DIE INSEL Drei Spieltage vor Schluss hat Tottenham Liverpool eingebremst

Marc Schonckert

Drei Spiele stehen noch aus und bei Manchester City hat das große Rechnen begonnen. Das war vorher nicht der Fall gewesen, denn Liverpool war bis auf einen Punkt herangekommen, da blieb für Rechen Spiele keine Zeit. Jetzt hat Liverpool nach einem Unentschieden zu Hause gegen Tottenham Boden verloren und City braucht nur noch sieben Punkte aus den letzten drei Spielen, um die Meisterschaft einzufahren. Nach dem selbstverschuldeten Aus in der Champions League konnte man sich gegen Newcastle den Kopf frei und die Selbstzweifel von der Seele schießen und

nebenbei das Torverhältnis zum Nachteil Liverpools korrigieren. Mission erfüllt, aber nun muss Guardiola seine Spieler auf Kurs und von Rechen spielen fernhalten. Klopp hatte nach dem Unentschieden die Defensivhaltung von Tottenham kritisiert und gemeint, eine so stark besetzte Mannschaft hätte das doch gar nicht nötig. Hätte Tottenham offensiver gespielt und dann verloren, Klopp wäre nicht müde geworden, den Gegner über den grünen Klee zu loben. Gegen die defensive Haltung von Newcastle gegen Manchester City tags drauf hatte er sicherlich nichts einzuwenden, doch City konnte sich auch gegen diese Verteidigung souverän durchsetzen.

Am Tabellenende steht mit Watford der zweite sichere Absteiger fest, den dritten werden Leeds und Burnley unter sich ausmachen, beide punktgleich, aber mit Vorteil für Burnley dank des Torverhältnisses. Davor liegt ein Everton im Aufwind, das noch vier Spiele austragen darf, und davor ein Southampton, das nur noch zwei Spiele hat und rein rechnerisch von Burnley und Leeds mit jeweils drei Spielen noch eingeholt werden könnte, es wäre eine Katastrophe für Southampton, zumal sich mit Bournemouth ein alter Rivale aus der Nachbarschaft wieder in die Premier League zurückmeldet. Den dritten Aufsteiger nach Fulham und



Bournemouth werden Huddersfield, Sheffield, Nottingham und Luton unter sich ausmachen. Letzte Saison hatte Brentford auf diese Weise den Aufstieg geschafft und war von vornherein als Abstiegskandidat abgestempelt worden. Doch Brentford spielte überraschend gut und war diese Saison so gut wie nie in Abstiegsgefahr. Eine der positiven Überraschungen dieser Saison, wie Brighton oder Crystal Palace, oder wie Manchester United, das trotz eines Rangnick und einer Menge unfähiger Spieler fast in die Europa League gekommen wäre.

Daniels Siebte

TRIATHLON

Vier Luxemburger FLTri-Athleten waren am Wochenende bei den „Arena Games“ in Singapur im Einsatz. Eva Daniels erreichte im Finale den siebten Platz und wird mit ihrer Leistung aller Voraussicht nach in die Top 150 der Welt vordringen. Gregor Payet wurde im Rennen der Männer 14., während Bob Haller den Wettbewerb als 15. beendete. Lucas Cambresy kam auf Platz 24.